



Zwei Mädchen laufen durchs Maisfeld und suchen den Weg zu den einzelnen Posten im Labyrinth.

Bild: Donato Caspari

Im Feld menschtelt es wieder

Das Maislabyrinth Maila in Langrickenbach ist wieder geöffnet. Die Organisatoren müssen aber flexibel sein.

Viviane Vogel

Erst hiess es abwarten, ob ein Irrgarten inmitten eines Maisfeldes auch während einer Pandemie möglich ist, nun heisst es hoffen, dass die dunklen Wolken vor der Eröffnung weiterziehen. «Ich habe ein mulmiges Gefühl», sagt Marc Azzali, der mit Andreas Beurer das Maislabyrinth (Maila) im Schönenbohl organisiert. «Hätte es mittags geregnet, hätten wir den Anlass verschoben.» Die vierte Saison bringt viel Veränderung. «Das Maila ist immer grossen Risiken ausgesetzt», erklärt Azzali. «Ein

Hagelsturm kann uns einen Strich durch die Rechnung machen.» Auch Wildschweine könnten dem Maila zusetzen. Dagegen ist man gewappnet: «Wir haben einen Zaun aufgestellt und einen Duftstoff versprüht, den die Tiere nicht mögen.» Dazu kämen die Besucher, die das Feld für die Wildschweine unattraktiv machen. «Dann menschtelt es ihnen zu sehr, und sie bleiben fern.»

Beim Eingang erwartet einen das vertraute Plakat mit den Hygienemassnahmen des Bundes. Die Desinfektionsmittel, die in der Wartzone auf-

«Wir hoffen auf eine Nachfrage, die unsere Kapazitäten nicht übersteigt. Wir wissen nicht, was uns dieses Jahr erwartet.»

Marc Azzali
Organisator Maislabyrinth

gestellt sind, muten seltsam an inmitten der Maispflanzen und der weiten Wiesen. «Im Umgang mit Covid-19 haben wir uns an den Zoos orientiert», sagt Azzali. «An der freien Luft und mit 30 000 Quadratmetern Fläche können sich unsere Besucher gut verteilen.»

Am Eingang wird abgezählt, wie viele Leute reingehen. Es sollen nicht mehr als 200 gleichzeitig durch das Maisfeld irren. Deshalb wird es heuer erstmals eine Zone zum Schlangestehen geben. Auch dort gelten zwei Meter Abstand pro Gruppe. «Ab einer Gruppengrösse von über

fünf Menschen nehmen wir die Kontaktdaten der Personen auf», sagt Azzali. Schutzmasken sind nicht obligatorisch.

Mit drei Jahren Erfahrung im Gepäck ist das Maila-Team gespannt auf die erste Durchführung des Angebotes unter Pandemiebedingungen. «Wir hoffen auf eine Nachfrage, die unsere Kapazitäten nicht übersteigt», sagt Azzali. «Wir wissen nicht, was uns dieses Jahr erwartet.» Es sei denkbar, dass der Ansturm in dieser Saison noch grösser wird, da die Leute weniger verreisen können und sich hierzulande vergnügen.

Der Wyfelder Fritig ist auferstanden

Am Freitag feierte das Weinfelder Abendfest der Geschäfte im Zentrum seine diesjährige Premiere.

«She loves you, yeah, yeah, yeah», singt der Mann, der sich vor den Büroräumlichkeiten des Touring Clubs an der Frauenfelderstrasse positioniert hat, inbrünstig. Genauso gut hätte er singen können, dass die Bevölkerung den Wyfelder Fritig liebt. Nachdem die ersten drei Termine in diesem Jahr wegen des Coronavirus abgesagt werden mussten, ist die Freude unter den Weinfeldern über das Aufleben des Anlasses gross.

Schon kurz nach 18 Uhr füllen sich die Strassen, Gassen und Plätze. Allenthalben sieht man freudige Gesichter, Menschen, die an einem Stand eine Köstlichkeit geniessen oder in einem der teilnehmenden Geschäfte Einkäufe tätigen. Einzig die vielen Autos, die trotz Wyfelder Fritig durch das Zentrum fahren, trüben die Stimmung ein wenig. «Es ist sehr schön, dass wir den Wyfelder Fritig wieder durchführen können. Ich hoffe aber sehr, dass sich die Leute an

die Schutzmassnahmen halten», sagt Sandra Baumgartner von der Boutique Hauptgasse. Sie trägt eine auf ihr Outfit abgestimmte Schutzmaske. Ein Accessoire, das man sonst nur selten sieht an diesem Abend.

Vor dem Schuhgeschäft Boty lassen sich zwei kleine Mädchen ein Glitzer-Tattoo verpassen. Dass sie ihren Arm dafür

unter einer Plexiglasscheibe hindurch schieben müssen, scheint sie nicht in geringster Weise zu stören. Auf dem Marktplatz lauscht Pascal Wiesli den Alphornklängen und geniess mit seiner Frau und den beiden Kindern eine Wurst. «Wir sind in Weinfelden aufgewachsen und geniessen es, hier Leute zu treffen.» Seine Familie habe

kaum einen Wyfelder Fritig ausgelassen, nichtsdestotrotz habe er den Anlass während des Lockdown nicht vermisst: «Es gab so viele andere Dinge zu regeln, dass das nie zur Diskussion stand.» Ein paar Meter weiter haben sich einige Leute versammelt, um die Bücherkabine neu zu eröffnen. Die ehemalige Telefonkabine hat von Künstlerin

Carmen Spirig ein neues, farbenfrohes Gewand erhalten, das buchstäblich seinen Inhalt nach aussen trägt. Das rege Treiben auf dem Marktplatz gefällt Astrid Sutter aus Hosenruck: «Es erinnert an früher. Auf dem Marktplatz hat man immer Leute getroffen, die man kennt.»

Monika Wick



Kinder drängen sich um den Glitzer-Tattoo-Stand. Bilder: Mario Testa



Stadtrat Hans Eschenmoser enthüllt den Offenen Bücherschrank.

Dreispietz

Zuhause hoch hinaus

Die Sommerferien stehen vor der Tür, für den Chretzer normalerweise ein Grund zur Freude. Doch heuer empfindet der Fisch beim Gedanken an die freie Zeit eine gewisse Leere. Was tun, in Anbetracht der Situation? Zuhause bleiben? Doch dem Fernweh nachgeben? Und wenn: Wohin fahren und welche Grenzen passieren?

Die Familie sieht es offenbar entspannter als deren Oberhaupt. Die Chretzerin, bekennende Optimistin, verkündet: «Ich kauf mir ein Stand Up Paddle. Dann bin ich jeden Tag auf dem See. Wer braucht schon das Meer?» Der Junior, der es etwas rasanter mag, macht klar: «Ich werde mit meinen Kumpels einmal um den Thurgau biken. Ich war in Paris, London und LA. Aber in Diessenhofen, Fischingen und Horn war ich noch nie.»

Fredi mischt sich ins Gespräch ein. Er träumt von einem eigenen kleinen Motorboot und schönen Sonnenuntergängen auf dem Wasser. «Ich weiss gar nicht, was du hast. Es ist doch perfekt bei uns. Top Wassertemperatur, keine überfüllten Beizen. Noch nicht mal eine Maskenpflicht in den Läden. Und wir haben jetzt sogar ein Riesenrad. Was für ein Gaudi!»

Der Chretzer schmunzelt und ist fast schon wieder zufrieden mit dem Leben. «Ich fahre gleich einmal eine Runde mit dem Riesenrad. Vielleicht inspiriert mich ja die Höhenluft für weitere Ferienpläne.»

Chretzer

Neumitglied im Vorstand

Weinfelden Aufgrund der aktuellen Lage musste der Hauseigentümergebiet (HEV) Region Weinfelden seine Mitgliederversammlung ohne Publikum durchführen. Überdurchschnittlich viele Mitglieder haben die Gelegenheit der schriftlichen Stimmabgabe wahrgenommen, teilt der Verband mit. Sämtliche Traktanden wurden mit grossem Mehr angenommen. Als Neumitglied im Vorstand übernimmt Nuno Osorio das Amt als Auktuar von Erich Reichmann. (red)

Das Gedächtnis der Frauen

Kreuzlingen Heute, 17 Uhr, stellen Regula Gonzenbach und Erika Schoberrth ihre Arbeit im «ThurgauerFrauenArchiv» vor. Der Vortrag wird organisiert von der Gruppe «Leben und Gestalten» und findet im Begegnungszentrum Trösch satt. (red)